

N<sup>ro.</sup> 21.



Neuester  
N a p p o r t  
v o n  
W i e n.

---

Mittwoch den 25. Novemb. 1789.

---

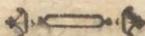
Kriegsbegebenheiten.

Kroatien.

Bermöge der aus Kroatien eingelang-  
ten Berichte des F. M. L. Wallisa, vom  
9. u. 10. Nov. hat sich ein Theil der bei  
Passina Luka gelagerten Feinde den 7. mit

2

2 Ka.



2 Kanonen nach Priebot gewendet, und hat um halb 12 Uhr Vormittags unsere dortige Schanze angegriffen, da aber unser Feuer den feindlichen Haufen gar bald zum Abzuge genöthiget hatte, gieng derselbe in das Lager bei Zellava zurück.

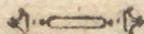
Am 8. rückte eine grössere Anzahl feindlicher Truppen an, und unterhielt von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Abends sowohl mit kleinem Gewehre, als aus 3 Kan. mit Kugeln und Kartätschen, wie auch aus einem 20pf. Bombenkessel ein ununterbrochenes Feuer auf die Schanze. Der Feind konnte aber auch an diesem Tage seine Absicht nicht erreichen, und sah sich endlich, da unsere Mannschaft gegen Abend beherzt aus der Schanze gegen dessen linke Flanke einen Ausfall machte, in sein voriges Lager zurück zu weichen genöthiget.

Unserer Seite blieben 2 Mann und 2 Artillerie Pferde, und wurde der Oberleut. Mudrovich, von Likanerregimente, mit 19 Mann verwundet. Von den Türken wurde 1 Mann gefangen genommen; ihr anderer Verlust ist nicht bekannt, scheint aber nach der zurückgelassenen Anzahl Pistolen, Messer, und verschiedenen Kleidungsstücke

zu urtheilen, sehr beträchtlich zu seyn. Nach  
weiteren Berichten vom 11, 12, und 13.  
November haben zwar die in Bosnien vers-  
ammelten Türken aus ihren bei Isdach,  
Zavalle, Szomistle, Kellava, und bei  
Deriguz bezogenen Lagern neuerdings an  
mehrern Orten in Kroazien einzudringen  
Versuche gemacht; da sie aber unsere Trup-  
pen allenthalben standhaft und zu derselben  
Empfang vorbereitet fanden, so haben sie  
sich, nach Verbrennung ihres Lagers, über  
Bihach, wieder in ihre Schlösser zurückge-  
zogen.

### Siebenbürgen.

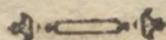
Hermannstadt vom 13. Nov. Seit-  
dem die Truppen in die Walachey vorgerückt  
sind, erfahren wir nichts. Die Stafetten  
und Kuriere gehen seitwärts näher. Ob  
Prinz Koburg schon in Bukarest stehe, weiß  
man nicht. Ob er vor diesem Schritt, die  
Expedition auf das nothwendig zu nehmende  
Braila, wozu er einige Battaillone und  
Divisone von General Suwarow abgegeben,  
abwarte, weiß man eben so wenig. Man  
sagt: Kara Mustapha, der von Fürst Ho-  
hulobe bei Wajdent geschlagen worden, hat  
be seine Truppen gesammelt und widersezt



sich dem fernern Vorbringen bei Krajova. Es ist auch kaum zu vermuthen, daß der Feind ein ganzes Land wegnehmen sieht, ohne weiter etwas zu thun als zuzusehen. Noch weniger ist es türkischer Sitte gemäß, Städte und Dörfer oder ganze Länder zu verlassen, ohne, so viel sich türkischer Weise thun läßt, die Spur des Daseyns in Feuer aufgehen zu lassen. Man wird finden, daß, wenn auch Kara Mustapha nach seiner Sitte handelt, Mavrojent desto christlicher zu Werke gehen werde.

Wird nun Friede? ehmalß hätte man die Antwort auf diese Frage aus Versailles holen müssen. Seit dem Frankreich aufgehört hat, Ton und Mode zu geben, können wir uns diese Frage selbst beantworten: Es kommt noch zur dritten Kampagne, dann die Türken legen sich nicht zum Ziel. Christliche Männer besiegen die mächtige Nation, welche sich indessen in die Herzen der christlichen Weiber einzunisten sucht. Dies Geschlecht hat sich nun öffentlich für die Wallfahrt nach Mekka erklärt und trägt die Kopfbinde der Muselmänner. Ob aus wirklichem Hang oder Widersprechungsucht?

Wird Elsas deutsch? wird der deutsche Rhein befreit von Frankreichs Comités? — Was soll dann hindern? —



N. S. Eben kommt die Nachricht, daß Kara Mustopha wirklichen Versuch gemacht habe, Oestreichs Helden in ihren Schritten vorwärts aufzuhalten, aber vergebens.

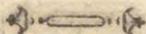
### T ü r k e y.

Die Asiaten von den geschlagenen Heeren des Seraskler Gaggi Hassan, und des Großveziers Kudschuk sind in mehreren Haufen nach Konstantinopel zurück gefehrt. So wie sie nach und nach ankamen, verbreiteten sie einstimmig die wiederholten Erzählungen von den vielfachen Niederlagen der türkischen Heere unter dem Volke. Dieses soll dadurch in äußerster Wuth auf den Platz Admaham, dann nach der Sopylenmoschee, gelaufen seyn, daß Serail bestürmt und den 10jährigen Sohn des Sultan Abdul Hamid zu seinem Sultane verlangt haben. (Wahrscheinlich ist diese Nachricht, aber zu frühzeitig.)

Kurier aus Ungarn No. 140.

### O f e n.

Bestern ist Herr v. Aszalay, Lieutenant von Szekler Husaren, als Kurier hier



hier durch passirt, um nach Wien die Nachricht zu überbringen, daß Prinz von Coburg die Walachey bereits in Besiz genommen habe. Auf dem Marsche nach Bukarest führte der Herr Oberstleutenant Baron Kienmayer den Vortrab; dieser holte von den auf der Flucht begriffnen Türken noch einen Haufen von 100 Mann ein, wovon 46 gefangen, die übrigen zusammen gehauen und zerstreut wurden. Die Bosären und das Volk haben den Prinzen v. Coburg feierlich empfangen und ihm im Namen Sr. Maj. des Kaisers gehuldigt.

Nachrichten aus Serbien zufolge ist das Freycorps von Mihaljovics über Jagobin bis Parakin vorgerückt, und also kaum 10 Meilen mehr von Nissa entfernt. Man hat das Land fast von allen Einwohnern verlassen und öde gefunden. — General Eternel ist mit diesem detaschirten Corps nicht gegen Nissa marschirt, wie man allgemein muthmaße; sondern gegen Sokol, einem unweit Zwornick liegenden Schlosse. Dieses Schloß soll ein wichtiger Posten seyn, der die Belagerung von Zwornick erleichtern könnte. Es liegt auf einem Felsen, zu dem nur 2 schmale Zugänge führen, und ist überhaupt durch die Natur gut beses

tes

festigt. Der Herr General versuchten es, durch die schmalen Gebirgwege dahin zu kommen, fand aber so heftigen Widerstand, daß er sein Vorhaben aufgab. — In Belgrad finden sich nun viele geflüchtete Familien ein, um sich da niederzulassen. Es wird nun schon in der katholischen und ratholischen Kirche Gottesdienst gehalten; die katholische Kirche hat der Herr Feldsupertor Milassin eingeweihet. Die nöthigen Glocken werden aus Ofen, von dem aufgehobenen Franciscanerklöster, dahin gebracht. Das Hauptquartier wird vermuthlich diesen Winter über in Semlin bleiben.

Ung. Staats- und Gelehrte Nachr. No. 92.

### St. Petersburg, den 19. Oktob.

Auf die vorläufig bekannt gemachten Relationen von dem durch die Truppen Ibro Kaiserlichen Majestät mit Sturm eingenommenen Schlosse Chodscheby, ferner von der Einnahme des Schloßes Palanka, und der Stadt und Festung Belgorod an der Mündung des Dniester sind von dem General Feldmarschall Fürst Griporij Alexandrowitsch Potemkin Tawritscheskoj aus seinem Hauptquartier in dem erwähnten Belgorod, unterm 3ten Oktober von diesem

Vor-

Vorfällen folgende nähere Berichte eingegangen.

Der Generalfeldmarschall befahl zu eben der Zeit als er mit allen ihm anvertrauten Truppen gegen den Feind eine Hauptbewegung unternehmen wollte, dem das bey Dezakow stehende Corps commandirenden General-Lieutenant Sudowitsch auf Chodschabey, bey dem die ganze feindliche Flotte stand, einen Versuch zu wagen. Der General-Lieutenant Sudowitsch gieng also den 3. September von Dezakow ab und kam den 12ten auf zween Märsche von Chodschabey an.

In der Nacht auf den 12ten paßte der Commandeur der Vortruppen, die zur Ausführung des besagten Unternehmens betaschirt waren, General-Major Ribbas mit drey Cavallerie- und drey Infanterie Regimentern der getreuen Tschernomorsischen Kosaken und mit 6 Canonen, die dortige Erdenge, und in der folgenden Nacht stießen auf dem nämlichen Wege zwey Infanterie-Batallions mit vier Stücken schweren Geschützes zween Feld- und vier Regiments Canonen zu ihm.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anhang zur St. Petersbuz. Zeit. No. 85.